



Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

Kupferrote Dörrobstmotte Information



Bild 1: Vergrößerte Darstellungen einer Dörrobstmotte (*Plodia interpunctella*)
links in Ruhestellung
rechts mit ausgebreiteten Flügeln



Bild 2: Schematische, stark vergrößerte Darstellung einer Dörrobstmottenraupe

Morphologie

Adulte (erwachsene) Dörrobstmotte	Die Flügelspannweite des in Ruhestellung mit angelegten Flügeln 8-10 mm langen Falters beträgt 14-20 mm Deutlich gemusterte Vorderflügel, deren äußere Hälfte kupferfarben mit dunklen Querbinden, der körperseitige Flügelteil hellgrau bis ockergelb, Hin- terflügel hellgrau, breiter als die Vorderflügel und mehr oder weniger drei- eckig
Eier	ca. 0,5 mm groß, weiß, zitronenförmig
Larven	weiß, hellrosa oder gelbgrünlich gefärbt, fettig glänzend, bis zu 17 mm lang mit rötlichbraunem Kopf

Biologie

Die zur Familie der Vorratsmotten oder Zünsler (*Pyralidae*) zählende Dörrobstmotte (*Plodia interpunctella*, Ordnung: Schmetterlinge (*Lepidoptera*), Klasse: Insekten) wurde mit dem Handel in Europa verbreitet und ist seitdem bedingt durch ihre hohe Anpassungsfähigkeit und Nahrungstoleranz hierzulande ein häufiger und lästiger Schädling in der Nahrungsmittelindustrie, in Lagern und in Privathaushalten.

Weibliche Dörrobstmotten produzieren 60-300 Eier, die entweder einzeln oder in Gruppen an das Nahrungssubstrat abgelegt werden. Die ausgewachsenen Larven entfalten eine rege Spinnfähigkeit und verpuppen sich in einem sieben mm langen, hellbraunen, dichten Gespinstkokon außerhalb des Nahrungssubstrates.

Die temperaturabhängige Gesamtentwicklung vollzieht sich in Mitteleuropa in 2-6 Monaten. Möglich sind zwei Generationen pro Jahr, das zweite Pupprium überwintert in seinem Gespinstkokon.

Vorkommen/Verbreitung

Die Dörrobstmotte ist ursprünglich in den warm-gemäßigten und subtropischen Klimagebieten Vorderasiens und den Mittelmeerländern beheimatet, von wo sie mit Nahrungsmitteln in fast allen Ländern mit gemäßigtem Klima eingeschleppt wurde.

Die lichtscheuen Falter sieht man vorzugsweise abends in befallenen Räumen umherfliegen; sie können aber auch in anderen Räumen gefunden werden. Tagsüber sitzen die Insekten an den Wänden. Die Larven können bei der Nahrungssuche z. T. erhebliche Strecken zurücklegen.

Eine Weiterverbreitung des Schädlings kann durch Verschleppung von Eiern, Larven und Puppen mit befallenen Waren erfolgen.

Vorbeugung/Bekämpfung

- Ermittlung der Befallsquelle
- Durch die Aufbewahrung der Vorräte unter 18° C wird die Entwicklung der Schmetterlinge vollständig gehemmt und die Weitervermehrung verhindert.
- Trockene Lagerung gefährdeter Lebensmittel in fest verschließbaren, stabilen Gefäßen (Gläser), da dünne Kunststofffolien für die Larven kein Hindernis darstellen
- Ständige Kontrolle gefährdeter Lebensmittel bzw. Vorräte auf etwaigen Befall, der am Auftreten der weiß- oder grünlich gefärbten Schmetterlingsraupen sowie evt. an der Gespinstbildung zu erkennen ist. Die Raupen können sich - je nach Art - zur Verpuppung in dunkle Ecken zurückziehen und sind daher u. U. auch in Substraten zu finden, die für die Entwicklung selbst eigentlich ungeeignet sind, z.B. Papier.
- Lebensmittelvorratsschränke regelmäßig reinigen
- Auf den Einsatz intensiver Geruchsstoffe, die Motten fernhalten, sollte im Bereich von Lebensmitteln verzichtet werden.
- Einsatz von Insektizid-freien Pheromonfallen mit Klebeflächen gegen männliche Falter
- Anwendung von im Handel erhältlichen, auch im Bereich von Lebensmitteln anwendbaren Insektiziden, dabei Produktinformation des Herstellers beachten, z.B. *Baythion*[®] *EC* (nicht zur Direktbehandlung von Lebensmitteln verwenden!), *Blattanex*[®] *Fliegenstrip 40*

Quellennachweis

„Handbuch der wichtigsten Vorratsschädlinge“, Editor: Degesch GmbH Frankfurt, Erasmusdruck GmbH Mainz

H. Engelbrecht/Ch. Reichmuth: „Schädlinge und ihre Bekämpfung“, Hamburg: Behr's Verlag, 3. Auflage, 1997

Impressum

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart
Nordbahnhofstraße 135 · 70191 Stuttgart
Telefon 0711 904-35000 · Fax 0711 904-35010 · abteilung9@rps.bwl.de
www.rp-stuttgart.de · www.gesundheitsamt-bw.de

Bildnachweis

„Handbuch der wichtigsten Vorratsschädlinge“, Editor: Degesch GmbH Frankfurt, Erasmusdruck GmbH Mainz

März 2009

